

Eine Weltreise mit Musik schärft den Blick über Grenzen



Sarah und Artashes Stamboltsyan waren Gäste in der Reihe "Prominente im Gespräch". Sie hatten eine Botschaft, die sie im vollen Saal zu Herzen gehend präsentierten.

*Von Volker Müller
erschiene am 11.02.2016*

Reichenbach/Greiz. Musik macht vor Grenzen zwischen Ländern, Völkern und Nationen nicht halt. Mehr noch: Diese Kunst lebt wie keine andere davon, dass man Ohren und Augen aufmacht, sich für das Fremde interessiert, es schätzen und lieben lernt. Das ist an sich nichts umwerfend Neues. Verdienst der jüngsten Veranstaltung von "Prominente im Gespräch" Dienstagabend im Weißen Saal des Greizer Unteren Schlosses ist es allerdings, dass diese Botschaft auf selten packende, zu Herzen gehende Weise Gestalt annahm.

Harald Seidel, der Initiator der Reihe, hatte zum wiederholten Mal Sarah und Artashes Stamboltsyan eingeladen, das armenische Ehepaar, das nach Studien in Jerewan und Hannover 1995 ins Vogtland kam und seitdem das Musikleben der Region ungemein bereichert. So treten die Pianistin und der Geiger seit 2002 als Duo Calliope auf und machen in der Tat der Namensgeberin, der griechischen Muse der Dichtung und des Gesangs, alle Ehre.

Kraft des Wortes

Für die Kraft des Wortes stand am Dienstag vor allem Sarah Stamboltsyan ein, die zu jedem Stück, das während der angekündigten musikalischen Weltreise geboten wurde, Erhellendes zu erzählen wusste. So schrieb der Ungar Béla Bartók seine "Rumänischen Tänze" in einer Trotzreaktion, als um 1914 in seiner Heimat dem Nachbarvolk mit Hass und Verachtung begegnet wurde. Und vor einer Probe aus George Gershwins Oper "Porgy and Bess" wies die Musikerin darauf hin, dass hier ein Komponist mit russisch-jüdischen Wurzeln, dessen Familie in den USA eine neue Heimat fand, dort der gedemütigten farbigen Bevölkerung den Weg auf die große Theaterbühne bahnte.

Auch an den Lebensweg Astor Piazzollas, der unsterbliche Tangos schuf, erinnerte Sarah Stamboltsyan. Der geborene Italiener empfing entscheidende Impulse in Argentinien, den Vereinigten Staaten und in Frankreich.

Ohne Kompromisse

Diese und andere Beziehungen zwischen Musik und weiter Welt wurden vollends greifbar durch das exzellente Spiel des Duos. Da stimmte, begeisterte einfach alles: die gegenseitige Harmonie, eine makellose Technik, eine glasklare Artikulation, ein Reichtum an Temperament und Dynamik, das Einfühlen in die unterschiedlichen berührten nationalen Klangfarben und Rhythmen. Dann war da ein Geigenton zu hören, der keine Kompromisse einging, der nicht aalglatt über die Runden kommen wollte, sondern mit Fortune (gegebenenfalls ersetzbar durch: mit glücklicher Hand) nach höchster Schönheit, nach höchstem Ausdruck strebte.

Unter den gut 100 begeistert lauschenden Zuhörern fanden sich auch zahlreiche Menschen aller Altersgruppen aus dem Nahen Osten, die in Greiz Zuflucht gefunden haben.

Ein bewegter Harald Seidel dankte den "zwei wunderbaren Musikern" für das Geleistete und ließ wissen, dass er schon an einen nächsten Abend mit ihnen - dann zu Leben und Werk von Dmitri Schostakowitsch - denke.



Artashes und Sarah Stamboltsyan traten bei "Prominente im Gespräch" auf.

Foto: Karsten Schaarschmidt